



Instrumentum laboris IL zur Synode 2023

Fragen zum Dokument

Was ist darin wichtig für die Schweiz?

Bei vielen Themen, die im IL angesprochen werden, wurden in der Schweiz schon erste Schritte gemacht. Da gilt es, diese Kultur und Praxis weiterzuentwickeln. Weiter muss u.a. gefragt werden:

- Wie kann der tiefe Graben zwischen den Landesteilen und Sprachregionen überwunden werden (Romandie und Tessin vs. Deutschschweiz)?
- Wie sollen das Verhältnis und die Beziehungen von Kirchgemeinden/Landeskirchen/RKZ und Pfarreien/Bistümer gestaltet, in gegenseitiger Achtung gepflegt und weiterentwickelt werden?
- Wie gestalten sich Kultur und Organisation zwischen Bistum/Ordinariat und den Pfarreien bzw. dem Personal, die auf ein konstruktives und wertschätzendes Miteinander ausgerichtet sind?
- Wie können mutige Schritte getan werden in Bezug auf die Sakramentenspendung durch Frauen und nicht geweihte Männer (z.B. Krankensalbung)?

Was ist wichtig für die Weltkirche?

Für die Weltkirche sind praktisch alle Fragen wichtig! Die aus unserer Sicht wichtigsten Elemente sind:

- *Die Machtfrage:* Wer hat in der Kirche Macht: Macht zu definieren, zu entscheiden, zu gestalten? Bei wem ist die Deutungshoheit, die Macht, zu bestimmen und zu verfügen? Wie wird Macht ausgeübt, wie wird sie verteilt? Wie kann sie zum Wohl aller eingesetzt werden, statt nur für die Machtfülle einzelner Akteure (Bischöfe und Priester)?
- *Die Würde der Frauen:* Sie muss nicht nur mit schönen Worten beschrieben, sondern konkret ernst genommen werden, in den Fragen von Berufung und Charisma, von Ämtern und Aufgaben, von Verantwortung und Macht.
- *Dezentralisierung, Subsidiarität, Inkulturation:* Die Länder, Diözesen und «kirchlichen Gruppen» müssen mehr Verantwortung übernehmen können für ihre Kirche. Sie kennen die Verhältnisse vor Ort besser als «Rom». Es muss nicht auf der ganzen Welt alles gleich gemacht werden.

Was fehlt, was ist nicht genug aufgenommen?

Es fehlt oder ist unzureichend aufgenommen:

- eine Reflexion oder auch nur Erwähnung der Zugangswege und -voraussetzungen zum bestehenden Priesteramt (Zölibat!)
- eine Reflexion oder auch nur Erwähnung einer Weihe von Frauen (ausserhalb Diakonat oder spezifischen «Frauenämtern»)
- eine vertiefte Würdigung und Reflexion über die Bedeutung der Freiwilligenarbeit in der Kirche, die zum grössten Teil von Frauen geleistet wird und für Gemeinschaft, Sendung und Teilhabe unverzichtbar ist
- eine vertiefte Reflexion über Möglichkeiten der Weitergabe des Glaubens



Was im Dokument praktisch ganz fehlt, sind Visionen für die Zukunft. Es wird klar und nüchtern benannt, was nicht gut ist und gefragt, wie Dinge besser zu machen wären. Aber vielleicht geht es darum, Dinge **anders** zu machen, statt nur zu «reparieren», zu träumen, statt zu jammern. Es wird viel vom Geist gesprochen, doch werden dem Geist enge kirchenrechtliche und traditionelle Grenzen gesetzt, mit Berufung auf die Tradition. Freiräume für das Wirken des Geistes fehlen...

Schweizerischer Katholischen Frauenbund – August 2023

Iva Boutellier/Simone Curau-Aepli